

# Die Cholera und der Cholera(Comma)-Bacillus - eine Täuschung

Autor(en): **Fellenberg-Ziegler, A.v.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :  
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf**

Band (Jahr): **3 (1893)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1038589>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

warm ist, macht schlaff und weif, siech und faul. Ich sage euch Müttern, wenn das Kind zwei bis drei Tage alt ist, taucht es ins kalte Wasser und zählt eins, zwei, drei. Das erste Mal wird es schreien, es schreit aber auch, wenn ihr's nicht hineintaucht. Man hat mir vorgestern ein Kind gebracht, 1 1/2 Jahre alt, körperlich wie geistig ganz auffallend entwickelt. Wenn es noch einmal so alt ist, kann es zur Schule gehen. Das Kind ist in kein warmes Wasser gekommen. Ich habe 300 Kinder so gesehen und wenn ich daran gedacht hätte, hätte ich Photographieen mitgebracht, damit ihr sehen könntet, wie die Kinder ganz außerordentlich gedeihen, wo man kein warmes Wasser mehr gebraucht. Merkt euch den Grundsatz: Alles Warme macht schlaff.

(Fortf. folgt.)

## Die Cholera und der Cholera(Comma)-Bacillus — eine Täuschung.

(Eingefandt.)

In der Année scientifique von Louis Figuier, vom Jahre 1885, S. 360, ist ein Bericht enthalten über Untersuchungen, die vom Med. Dr. J. Héricourt über den angeblichen Cholera (Comma)-Bacill Prof. Dr. Koch's, unternommen worden sind.

Kurz zusammengefaßt, kommt er zu folgenden, streng wissenschaftlichen und logischen Schlüssen:

1. „In allen Wassern, Fluß, Bach, Sood und Quellbrunnen, fließenden und stagnierenden Wassern, Abwassern, Cloakenwassern u. a. m., findet man gekrümmte Bacillen, unter denen der angebliche spezifische Comma- (Cholera)-Bacill sehr häufig und zahlreich gefunden wird.“

2. „Das ständige Vorkommen dieser Micro-

organismen in allen Wassern, kann nur durch das Vorhandensein ihrer Keime (Sporen), in der Luft, erklärt werden.“ Durch Staub aller Art in der Luft, wurde neutrale Fleischbrühe angeeetzt (angesäet) und stets fanden sich daraufhin die spezifischen Comma-Bacillen der Cholera darin.“<sup>1)</sup>

3. „Im atmosphärischen Staub existieren die Comma-Bacillen nicht als solche, sondern in unzählbarer Menge nur als Keime oder Sporen.“

4. „Die Gegenwart der Comma-Bacillen in allen Wassern und ihre Keime oder Sporen in der Luft, erklärt es, warum man sie überall antrifft, wo Wasser Zutritt hat und wo die Luft ihren Staub absetzen kann. Alle Darmentleerungen in der Diarrhee, in der Ruhr, im Typhus, alle Absonderungen des Brustfells und der Lungen in Entzündungen, der Luft ausgeetzter Eiter, der Speichel gesunder oder kranker Menschen, u. u., alle enthalten krumme oder Comma-Bazillen und zwar in fast größerer Menge, als andere Bakterien.“ — So weit Hr. Figuier.

So steht es also mit dem berühmten Koch'schen Comma-Bacillus als angeblichen Cholerakeim und Erzeuger.

Es ist also Nichts damit, wie es auch die Versuche Pettenkofer's und Emmerich's klar nachweisen. Auch unbefangene englische Aerzte und Forscher in Indien, die mit Recht Prof. Koch nicht als unfehlbaren medizinischen Papst oder Apostel, betrachten, seine Behauptungen demnach kontrollierten, haben den Comma-Bacillus in den Darmentleerungen bei Ruhren und Diarrhöen entdeckt und nachgewiesen.

<sup>1)</sup> Darum nützen alle Absperrungen der Grenzen und Isolierungen der inficierten Städte, sowie der Cholerafranken, nichts, da man doch die Luft, die der Sanitätspolizei spottet, nicht hermetisch absperrern und an ihrer freien Bewegung hindern kann. (N. d. R.)

Der von uns in einer Nr. eines früheren Jahrgangs des „Schweiz. Volksarztes,“ als unerläßlich geforderte Negativbeweis, d. h. daß der Cholera-Bacill nur und einzig in den Ausleerungen Cholerafranker vorkomme, sonst aber nirgends, hat sich nun aber als positiver Beweis eingestellt, nämlich daß es keinen spezifischen Cholera-Bacillus giebt und daß der dafür angegebene, an der Hervorbringung der Cholera, wie bei Fettesofer und Emmerich, absolut unschuldig ist, weil er auch in anderen Flüssigkeiten vorkommt.

Was will man mehr?! Adieu Koch'scher Cholera-bacill! Purer Schwindel, aus dem die scholastischen Aerzte Capital schlagen.

A. v. Fellenberg-Ziegler.

### Korrespondenzen.

#### Aus der Schweiz.

Mollis (Glaris), den 29. März 1893.

Geehrter Herr Sauter!

Hiermit zeige ich Ihnen an, daß mir die Behandlung des armen 11-jährigen Mädchens mit der **Geschwulst** beider Kniee, verbunden mit bedeutendem Schmerz und völlig hinfendem Gang durch die Ihnen schon bezeichneten Mitteln gänzlich gelungen.

Es springt nun wieder lustig umher und freut sich seines jungen Lebens.

Außerdem habe ich schon manchen erfreulichen Erfolg in theilweise recht **schweren Unterleibsleiden**, wie bei heftigem **Bronchialkatarrh** und **Halsleiden** mit Ihren schätzbaren Mitteln erfahren dürfen.

Genehmigen Sie achtungsvollen Gruß von

G. Beglinger, Lehrer.

Zürich, IV, Rothstraße, Wipfingen, Nr. 2, 18. April 1893

Herrn A. Sauter, Apotheker, Genf.

Da ich stets mehr und mehr zu thun bekomme, so muß ich mich dementsprechend darauf beschränken, meine Berichte mehr nur auszugsweise zu geben, das heißt bloß eben nur wichtigere anzuführen; nachstehend etliche davon:

Es war zu Anfang Oktober v. J., da wurde ich zu einer ältern Frau gerufen, die nach ihrer Aussage schon seit 3 Monaten an sehr heftigem migräne-artigem **Kopfweg** litt, das die allopathische Hülfe nach ihrer Ansicht noch weit eher verschlimmert, als gehoben hatte. Ich gab ihr W. Fluid zu direkten Einreibungen und Umschlägen mit Wasser, F. 2 und N. und hatte die Freude, die Frau in zwei Stunden wenigstens insofern besser zu wissen, als sich der Schmerz derart verminderte, daß er, wie man sich ausdrückt, wieder zum aushalten war. Gleichwohl wollte dieser aber die kommenden 14 Tage hindurch nicht weichen, trotzdem ich die Mittel Tag für Tag in unveränderter Weise fortamwenden und schließlich sogar die Fußsohlen mit R. Fluid einreiben ließ. Ich sah mich daher veranlaßt, der Patientin direkt zu sagen, sie müsse mir irgend eine Krankheits-Erscheinung verheimlicht haben; sie stritt mir dies ganz entschieden ab, gab dann endlich aber zu, rheumatische Schmerzen auf der linken Schulter zu verspüren. Die Antwort konnte mich nicht befriedigen und doch mußte ich mich vorerst damit begnügen, da die Patientin Besuch bekam und ich auch noch anderweitig zu thun hatte. Tags darauf nahm ich mit der Leidenden nochmals ernste Rücksprache und da sagte sie mir dann, der Schmerz von der Schulter habe sich nach der Mitte der Brust verzogen, als ich das nicht recht begreifen wollte, erklärte sie mir, es habe sich